

Deutschlands Jungtauben- Champion Nr. 1:

**SG Bleibtreu/Podscharly aus Dortmund-Mengede:
Erneut Platz 1 Verbandsmeisterschaft Jungtauben
2001!**

Es ist nur ein Traum oder eine Illusion, einmal im Leben einen großen Titel zu gewinnen. Viele Züchter freuen sich über einen ersten Konkurs, einen guten Platz bei der RV-Meisterschaft oder eine vordere Platzierung auf KV- und Bezirksebene.

Das Privileg, sich unter den Bundesbesten zu platzieren, bleibt in den meisten Fällen nur ein Wunschtraum.

Jungtauben in Bestform.

Für die profilierten Brieftaubenzüchter Friedhelm Bleibtreu und Manfred Podscharly gehört das Jungtaubenspiel seit Jahren zum absoluten Höhepunkt und symbolisiert für sie ein saisonales Finale im Taubensport. Die beiden Experten konzentrieren sich in ihrer ganzjährigen Taubenvorsorgung auf das Jungtaubenspiel. Ihre Ergebnisse erringen die beiden Sportsfreunde teilweise gegen hohe Taubenzahlen. Zum Auftakt in die Jungtaubensaison 2001 wurden in der RV Sportzentrum Witten mehr als 3 000 Tiere eingekorbelt. Besonders im Ruhrgebiet genießt die dritte Reise große Beliebtheit. Auf verschiedenen Flügen werden horrenden Geldbeträge, Autos, Reisen, Ehrenpreise von prominenten Politikern und vieles mehr ausgeflogen. Alles, was es zu erringen gab, haben die beiden Dortmunder Züchter gewonnen.

Erfolge 2001:

- 1. Jungtauben-Verbandsmeister
16 Preise, 3 186,36 Punkte
- 3. As-Jungtaube auf Bundesebene
- 7 Jungtauben unter den besten
28 Tieren des Verbandes
- 1. Bezirksmeister (Jungtauben)
- 1. Kreismeister (Jungtauben)
- 1. RV-Meister der 3. Reise
- 23 Tiere mit 6/6 Preisen, alle platzierten sich unter den 27 besten Jungtieren der RV Sportzentrum-Witten
- 18 Jungtiere erzielten bei jeweils
8 Einsätzen 8 Preise

Einzelne Flüge 2001:

- Warburg, 29. 7. 01, 126 km, 63 Tauben/52 Preise, den 1., 2., 5., 8., 9., 10., 10., 12., 13., 14., 15., 16., 17. Konkurs gegen 3 514 Tauben
- Breuna, 5. 8. 01, 130 km, 117 Tauben/79 Preise, den 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 8., 10., 11., 11., 13., 15., 16., 17., 17., 20., 21., 21., 21. Konkurs gegen 3 445 Tauben
- Melsungen, 12. 8. 01, 152 km, 115 Tauben/96 Preise, den 1., 2., 3., 4., 5., 5., 7., 8., 8., 8., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 16., 18., 19., 20., 21., 22. Konkurs gegen 3 242 Tauben
- Breuna, 19. 8. 01, 130 km, 110 Tauben/78 Preise, den 1., 1., 1., 1., 1., 6., 6., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 19., 21., 22., 23. Konkurs gegen 3 279 Tauben
- Eisenach, 26. 8. 01, 217 km, 112 Tauben/86 Preise, den 1., 2., 3., 4., 5., 6., 8., 9., 18., 19., 20., 20., 20., 23. Konkurs gegen 3 065 Tauben
- Eisenach, 2. 9. 01, 217 km, 75 Tauben/67 Preise, den 1., 2., 3., 4., 5., 6., 6., 8., 9., 10., 11., 11., 13., 14., 15. 16., 17., 18., 19., 20., 22., 23., 24. Konkurs gegen 2 784 Tauben
- Breuna „Bochumer Derby“, 16. 9. 01, 130 km, 20 Tauben/18 Preise, den 1., 2., 2., 4., 4., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 13., 15., 15., 22. und 23. Konkurs gegen 836 Tauben. Erzielter Nettogewinn auf diesem Flug rund 4 500 DM.

Einzelne Flüge 2000:

- Breuna, 13. 8. 00, 130 km, 5 179 Tauben insgesamt gesetzt: 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8. Konkurs usw.
- Melsungen, 20. 8. 00, 152 km, 5 098 Tauben insgesamt gesetzt: 1., 2., 2., 4., 5.,



Friedhelm Bleibtreu (rechts) und
Manfred Podscharly.

6., 7., 8., 9., 10., 11., 11., 13., 14., 15. Konkurs usw.

– Haaren, 28. 8. 00, 100 km, 4 928 Tauben insgesamt gesetzt: 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 10., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 18., 20. Konkurs usw.

1. RV-Jungtaubenmeister der RV Sportzentrum Witten 2000

1. bis 8. beste Jungtaube der RV Sportzentrum Witten 2000

Ergebnisse 1999:

- 1. Jungtauben-Verbandsmeister
- 1. Bezirksmeister im 2. Bezirk (Jungtauben)
- 1. As-Jungtaube des Verbandes
- Neun Jungtiere platzieren sich national bis zum 40. Platz
- Siebenmal erster Konkurs

In drei Jahren verzeichnete man 20 Konkursiege. Im gleichen Zeitraum wurden 172 Preise bis zum 10. Konkurs errungen.

Im Gespräch mit Friedhelm Bleibtreu:

Wie kann man solche Spitzenpreise konstant erringen?

„Nur durch die in den Genen festgelegten Eigenschaften, erste Konkurse zu fliegen und unter der Berücksichtigung bestimmter Regeln, die ich nachfolgend beschreibe: Wenn man unseren Stammbaufbau sieht, dann sind die ersten Konkurse vorprogrammiert: Im Blut der Zuchttauben liegt zu 50 Prozent die Vererbungs kraft des ‚Stoces‘ Belg-66-



0892-01-52. 3. As-Jungtaube auf Bundesebene 2001. Sie wird am 19. Januar 2002 im Rahmen der Versteigerung zugunsten der „Aktion Mensch“ versteigert.



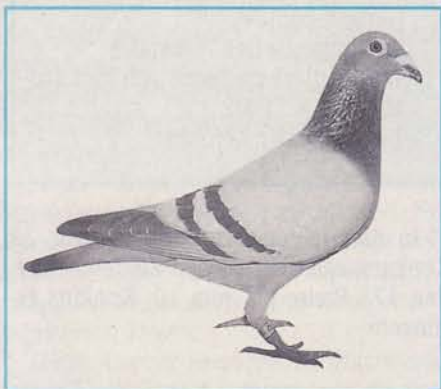
06836-92-458, Stammvogel, Linie Stoces 466/66.



0892-01-124. 13. As-Jungtaube auf Bundesebene 2001.



04600-91-636, Stammtäubin, Linie Alter Merckx.



0892-01-31. 22. As-Jungtaube auf Bundesebene 2001.

5079466. Dieser Vogel flog neunmal den ersten Konkurs, davon zahlreiche erste Preise mit Vorsprung. Dieser Vogel ist als Vater des Belg-71-5132074, der 1. As-Vogel Mittelstrecke (Belgische Duivensport) 1973 und des Belg-72-5178399, nationale As-Taube des K.B.D.B. (Belgischer Verband) 1974, bekannt geworden. Aus dem 66-466 bekam ich vom Sportsfreund Prochazka aus Mülheim acht Enkel ge-

schenkt. Die Tauben von Frans Stoces haben unsere Erfolge maßgeblich beeinflusst. Weiter trägt eine Tochter des „Zwarte Crack“ der Gebrüder Herbots in Verbindung mit dem Stoces-Zuchtpaar zur Stammbildung bei.

Das Stoces-Zuchtpaar beeinflusste auch sehr stark den Aufbau von Karel Schellens, wie beispielsweise durch den ‚Provinzialen‘ (Bruder des 66-466) und Vater des ‚Fenomenalen‘. Auf den ‚Fenomenalen‘ gehen ‚Argenton‘ (Schellens), ‚Vooruit‘ (Deleus), ‚National I‘ (Schellens/Herbots) zurück. Auch der Basisvogel des Jan Grondelaers, der ‚Goede Jaarling‘, führt über den ‚Schonen‘ und die ‚Bourgske‘, beides Geschwister des 66-466, einen hohen Prozentsatz Stoces-Genes.

Von Joop Groenen aus dem holländischen Oij erhielten wir eine Tochter des ‚Jordan‘. Der ‚Jordan‘ war mit sieben ersten Preisen 1993 As-Taube der Niederlande. Weiterhin festigt die Linie des ‚Kaisers‘ von Leo von Rhijn die Schnelligkeit unseres Stamms. Der ‚Kaiser‘ geht auf das Blut des ‚Oude Merckx‘ der Gebrüder Janssen zurück und errang selbst drei erste Konkurse. Der NL-89-1172733 ‚King‘

wurde 1991 1. nationale As-Taube (Mittelstrecke) des holländischen Verbandes (NPO). Eine direkte Schwester des ‚Kaisers‘, die ‚Hertogin‘, ist Mutter des ‚Boomerang‘ NL-92-1051557 der Gebrüder Herbots, der von Leo van Rijn kam. Der ‚Boomerang‘ wurde 1995 auf der Mittelstrecke: 1. As-Taube (Ave Regina Belgien), 2. As-Taube ‚De Reisduij‘, 3. As-Taube ‚De Duivenkrant‘, 7. As-Taube des Verbandes (K.B.D.B.) und war Olympiateilnehmer in Basel. Aus dieser Kaiserlinie gehen unzählige Konkursieger hervor. Bei mir züchten Kinder des ‚Kaisers‘, der ‚Hertogin‘ sowie Enkel des ‚King‘.

Weitere Basistauben gehen auf Desmet-Mathijs sowie drei Weibchen von Manfred Krämer aus Bramsche, die selbst in drei Jahren 107 Preise errangen, zurück.“

Sie sind Deutschlands bester Jungtaubenspieler. Was macht den Unterschied aus, oder wo liegen Ihre Grundsätze für den Erfolg?

„Hierzu fallen mir spontan zwei Aspekte ein, nämlich: ‚Weniger ist besser‘ und ‚Unterbesetzung im Schlag‘. Bei den Jungtaubenflügen konkurriert häufig die gesunde Taube gegen die, sagen mir mal, weniger gesunde Taube. Eine Unterbesetzung im Schlag führt automatisch zu einer besseren Gesundheit der Tiere. Vor Jahren lernte ich durch Zufall einen Züchter der RV Herne kennen. Dieser wurde ‚Mr. Prozent‘ genannt. Dieser Sportsfreund setzte nie mehr als zehn Alte und Junge ein und errang durchschnittlich eine Preisausbeute von mehr als 70 Prozent. Viele Spitzenpreise und große Geldgewinne gehören dabei zum Standard des Herner Experten. ‚Mr. Prozent‘ hat es nach meiner Meinung gut verstanden, aus seinen gefiederten Freunden maximale Flugleistungen herauszuholen. Ich bin davon überzeugt, dass dieser Züchter auf anderen Schlägen diese Leistungen nicht erbracht hätte. Außergewöhnlich war die Haltung der Tiere. Auf einem Söller, der nur durch das Schlafzimmer zu erreichen war, wurden nie mehr als 30 Tauben, einschließlich Jungtiere, beherbergt. Die Tiere befanden sich immer in optimaler Verfassung. Sie sahen immer aus, als wären sie aus einem Mehlsack gezogen worden.“

Aus diesem Beispiel habe ich Lehren gezogen: ‚Wenig statt viele Zusatzstoffe‘. Zu viele Zusatzstoffe wie synthetische Vitamine, Antibiotika etc. sind nicht zielführend. Statt dessen geben wir natürliche Vitamine wie flüssige Bierhefe oder Präparate mit Lactobakterien und Aminosäuren in geringer Dosierung. Dies ist unser Grundsatz in der Versorgung. Wir geben die Zusatzfüttermittel stets in der ersten Wochenhälfte, da wir unsere Jungen am Wochenende so ruhig wie mög-



Kopfstudie von Deutschlands 3.schnellster Jungtaube in der Saison 2001. Die „52“ erringt insgesamt 8/8 Preise, davon zwei 1. Konkurse.



Flügelstudie des „124“, 13. As-Jungtaube BRD 2001, auch er gewinnt zwei erste Preise.



Blick auf die schnellen Schwingen der „52“.

lich einsetzen wollen. Züchter, die ihre Tauben donnerstags und freitags mit diversen Präparaten vollstopfen, machen ihre Jungtauben nur nervös und dies ist mit Sicherheit schädlich.“

Wie sieht das Privattraining Ihrer Jungtauben aus?

„Auch hier möchte ich mit einem prägnanten Satz beginnen, dieser lautet: ‚Weniger statt zu viel Privattraining‘. Die wenigsten ‚Trainingsweltmeister‘ werden glauben, dass wir während der Saison die Jungen nur einmal in der Woche ab Bönen (30 km) trainieren. Diese Züchter sollten sich selbst einmal überprüfen. Jeden Tag trainieren sie ihre Tiere, legen dabei hunderte von Kilometern mit ihrem Pkw zurück und spielen während der Woche noch auf den Cfb-Flügen. Meistens lässt bei diesen Fanatikern die Reiseleistung auf den letzten Flügen nach und in den Folgejahren bringen die Tiere überhaupt nichts mehr.“

Meines Erachtens reicht es, wenn die Tiere in einer bestimmten Zeit nach Hause kommen. Wenn dieses Ziel erreicht ist, genügt ein einstündiges Training in der

Woche, so nah wie möglich zum Einsatztag hin und nicht über 30 km hinaus. Dann kann man sicher sein, dass die Tiere nicht durch übermäßiges Training gestresst und überpowert werden. Es muss allerdings fairerweise auch gesagt werden, dass wir im Mai und Juni unsere Jungtauben schon trainieren, so dass sie lernen, aus einer Richtung einzufliegen. Wir lassen die Tiere dabei stets im 30 km entfernten Bönen fliegen.“

Wie sieht die Fütterung Ihrer Jungtauben aus?

„Nie zu knapp füttern, mehr ist besser – Fütterungsfehler führen zum Untergang. Viele Züchter meinen, durch knappe Fütterung das schnelle Hereinkommen und schnelleres Fliegen provozieren zu können. Das mag bei sehr leichten Mitwindflügen klappen, der erste schwere Flug führt zu Problemen und in der Folge zu einer raschen Leistungsminderung. Von verkrachten Flügen, die zur Katastrophe werden, will ich gar nicht reden. Unsere Tauben werden immer satt gefüttert.“

Das von uns selbst zusammengestellte Futter hat einen Gersteanteil von 15 Prozent, der ein sogenanntes Überfressen verhindert. Alle Inhaltsstoffe unseres Futters werden einzeln gekauft. Die einheimischen Getreidesorten wie Mais, Gerste, Erbsen und Bohnen kaufen wir bei einem Biobauern in Münster. Die anderen Bestandteile wie beispielsweise Sojabohnen, Hanf und Dari usw. erwerben wir im Landhandel. Handelsübliche Mischungen verfüttern wir nur an unsere Zuchtauben.“

Warum sind Ihre Tauben besser?

„Wir dachten zunächst, dass unsere Erfolge in unmittelbarer Verbindung mit



Ein Füttersilo „Made by Podscharly & Bleibtreu“. Knappe Fütterung kennt man auf den Dortmunder Schlägen nicht.



Amelie und Friedhelm Bleibtreu freuen sich über den Erfolg im Taubensport.

der bereits seit Jahren praktizierten Verdunklungsmethode stehen würden. Dies ist nicht der Fall, denn die meisten Konkurrenten im Ruhrgebiet verdunkeln ihre Jungen. In der Saison 2001 haben wir 45 Prozent der eingesetzten Jungtauben nicht verdunkelt. Betrachten wir nach Saisonende nun unsere Resultate, dann wird deutlich, dass wir mit beiden Systemen gleich gut gespielt haben. Den Erfolg unseres Schlages führen wir daher auf zwei wesentliche Faktoren zurück, nämlich auf eine gesunde Jungtaube, die in der Erbanlage die Fähigkeit des Erzielens von hohen Fluggeschwindigkeiten mitbekommen hat.“

Wie sieht das Privattraining Ihrer Jungtauben aus?

„Ich höre immer, dass viele Züchter während der Jungtaubensaison fast täglich ihre Tiere trainieren. Hunderte von Kilometern legen manche Fans der dritten Reise dabei mit ihrem Auto zurück. Zusätzlich spielen sie wochentags ihre jungen Athleten noch auf den Cfb-Flügen. Eine derartige Euphorie entsteht auf unseren Schlägen nicht. Ich habe öfters erlebt, dass die überdurchschnittlich trainierten Tauben auf einem schwereren Flug zu schnell ausbleiben. Dieses Risiko, die jungen und unerfahrenen Tauben plötzlich zu verlieren, gehen wir auf unseren Schlägen niemals ein. Während der Jungtaubensaison trainieren wir unsere Tiere wöchentlich nur einmal. Dieses Privattraining findet so nah wie möglich zum Wochenende statt. Wir fahren dabei

nicht weiter als nach Bönen (ca. 30 km). Wichtig ist es allerdings, dass die Tauben eingespielt werden. In den Monaten Mai und Juni trainieren wir unsere Jungen mehrmals ab Bönen. Sie sollen lernen, aus dem richtigen Winkel einzufliegen.“

Wie sieht die medizinische Begleitung aus?

„Wir lassen unsere Tiere mehrmals während der Saison untersuchen. Entweder gehen wir zu einem Tierarzt in der Nähe oder fahren zur Verbandsklinik nach Essen. Zur Bekämpfung der Jungtauben-Krankheiten verabreichen wir immer das Therapeutikum des Verbandes. Gegen die tückische Trichomonadenbehandlung therapieren wir immer mit einem ronidazolhaltigen Präparat.“

Gibt es Besonderheiten in Ihrer Taubenhaltung, die eventuell Ihre enorme Leistungsdichte begründen?

„Ich denke, dass die meisten Züchter bereits Fehler bei der Aufzucht machen. Jeder Taubenliebhaber unterhält einen individuellen Zuchtbestand. Hierbei versucht man an bestes Material zu gelangen und durch verschiedene Paarungen hervorragende Leistungstiere zu züchten. Dies ist zwar völlig richtig, aber viele Züchter vergessen vor lauter Ehrgeiz, dabei an das Wohl der Tiere zu denken. Eine ausgewogene Versorgung und ein ganzheitlich optimales Rahmenprogramm spielt sicherlich eine bedeutende Rolle. Auf unseren Schlägen verfolgen wir eigentlich die inneren und äußerlichen Bedingungen von Entwicklungsprozessen. Hierbei lassen sich allgemeine entwicklungspsychologische Denkweisen des Menschen nutzen. Der nativistische Standpunkt besagt, dass Verhalten, Neigungen und Fähigkeiten durch Erbanlage fast vollständig festgelegt wurden. Dies ist vielleicht damit erklärbar, dass man aus ersten Konkursiegern gute Chancen hat, wieder Siegertauben zu züchten. Es macht deutlich, dass man allgemein aus Leistungstauben früher As-Tauben züchtet als aus unbekanntem und weniger erfolgreichen Tieren.“

Diese Ansicht versucht die Masse unserer Züchter zu beachten, gerade aus diesem Grunde ist man auf der Suche nach immer besseren Tauben, für die

man teilweise horrende Summen zahlen muss. Ein Aspekt, der einfach auf der Strecke bleibt, ist der empiristische Standpunkt. Gemeint sind hier die Umweltbedingungen während des ersten Entwicklungsprozesses, nämlich der Brut- und Aufzuchtzeit. Wer achtet schon großartig auf seine Zuchttauben; die meisten Züchter denken, dass gutes Futter und ein paar Vitamine reichen würden. Ich denke, dass wir hier einen Unterschied machen. Zunächst sorgen wir für ein harmonisches Schlagverhältnis, ohne Platzmangel, mit Vermeidung von Stress-

Friedhelm Bleibtreu (links) und Manfred Podtscharly (Mitte) erhalten aus der Hand des Präsidenten Horst Althoff die Auszeichnung für den 2. Platz bei Deutschen Brieftauben-Championat 2001 Kategorie Jungtauben.



situationen. Unsere Zuchttauben sollen sich in ihrem Schlag wohl fühlen. Besonders Stress wollen wir vermeiden. Um die Aufzucht der Jungtauben so optimal wie möglich zu gestalten, werden alle Zuchtpaare nach jedem Gelege für 10 bis 14 Tage getrennt. Bevor die Weibchen wieder Eier legen, trennen wir sie vom Männchen, so dass die Jungen allein vom Vater großgezogen werden. Die Weibchen sollen sich während dieser Zeit von der Belastung der Fortpflanzung erholen. So kann man die Schonzeit bestmöglich nutzen, um die üblichen Behandlungen gegen Trichomonaden usw. durchzuführen. Während dieser Schonzeit geben wir auch Vitamine, um die Tiere später in bester Verfassung wieder anzupaaren.“

Vielen Dank für dieses Gespräch.

Schlussbetrachtung

Das fundierende Fachwissen der Dortmunder Züchter findet in der alltäglichen Versorgung Anwendung. Hinzu kommt ein hervorragender Taubenstamm, aus dem jährlich neue Konkursieger gezüchtet werden. Eine genaue Beobachtung und regelmäßige Gesundheitskontrollen tragen maßgeblich zum Erfolg bei. Eine weitere Rolle spielt die möglichst individu-

elle Lebensraumgestaltung der Tiere, welche nicht selten die Motivation des Individuums bewirkt. Nicht zuletzt besitzen die beiden Taubenliebhaber einen großen „Glücksengel“, der es ermöglicht, wöchentlich die richtigen Tiere vorzubenehmen.

Nach 1999 werden die beiden Sportsfreunde Manfred Podtscharly und Friedhelm Bleibtreu zum zweiten Mal nationaler Jungtaubenmeister des Verbandes und stellen als Krönung die 3. As-Jungtaube des Jahres 2001 der Bundesrepublik. Mit dieser enormen Leistung geht die Schlaggemeinschaft Bleibtreu und Podtscharly sicherlich in die Geschichte des Verbandes ein.

Rolf Schlömer

Klaus **MARATONIN** Die biologischen Fitmacher